

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

DIENSTAG, 16. JANUAR 2018 | 74. JAHRGANG | NR. 13 | EINZELPREIS 1,60 €



Das Auge der Biene

Bienen und andere Insekten besitzen Facettenaugen, das heißt Augen, die aus einer Vielzahl winziger Einzelaugen aufgebaut sind. Wie Forscher jetzt herausgefunden haben, ist das Bauprinzip

des Facettenauges bereits vor mehr als 500 Millionen Jahren entstanden. Das Facettenauge hat sich als äußerst nützlich erwiesen – ebenso wie das Linsenauge, über das unter anderem Menschen verfügen.

So unterschiedlich die Augen sind, so unterschiedlich ist die Wahrnehmung der Welt. Tiere mit Facettenaugen haben zum Beispiel ein besonders großes Blickfeld. Dafür sehen Menschen mit ihren Linsen-

augen deutlich schärfer. Auch bei der Farbwahrnehmung gibt es Unterschiede. Bienen sehen niemals Rot.

TEXT: JÜW/FOTO: CONSTANTIN / 123RF
Bericht Seiten 18 und 19

Ein Erfolg für Seehofer



Ralf Müller über die CSU

Wenn CSU-Chef Horst Seehofer bei der Winterklausur der CSU-Landtagsfraktion in Banz die Ergebnisse der Groko-Sondierungen erläutert, kann er das mit Stolz tun. Wie schon bei den abgebrochenen Jamaika-Sondierungen scheint Seehofer mit ordentlichen Ergebnissen für die CSU nach München zurückgekehrt zu sein. Auch wenn einige Garantien, die den Wählern im Bayernplan der CSU gegeben wurden, wahrscheinlich vom Mantel der christlichen Nächstenliebe zugedeckt werden. Halbwegs behauptet hat sich die CSU bei den heiklen Themen Obergrenze und Familiennachzug. Immerhin soll es einen Zuwanderungskorridor von 180 000 bis 220 000 Personen pro Jahr geben, der Familiennachzug von eingeschränkt schutzbedürftigen Personen bleibt ausgesetzt.

Als großes Plus kann Seehofer die geplante Einführung einer Mütterrente verkaufen. Doch in Sachen Steuerreduzierung und Steuerreform muss er Fehlanzeige vermelden. Steuererleichterungen auf breiter Front sind mit der SPD eben nicht zu machen. Seehofer wird zwar auf den verabschiedeten Abbau des Solis verweisen, Tatsache ist aber, dass dieser Abbau von der CSU zusätzlich zu Steuerentlastungen in Höhe von 15 Milliarden Euro versprochen worden war. Wie schon vor vier Jahren werden sich die CSU-Verhandler damit verteidigen, dass es immerhin gelungen ist, Steuererhöhungen für Gutverdienende wegzuverhandeln.

Nichts wird es mit von der CSU versprochenen Einführung von Plebisziten auf Bundesebene. Erstaunlich, dass die SPD sich der Demokratisierung der Republik nach bayerischem Vorbild verschließt. Jedenfalls dürfte Seehofer keine Probleme haben, die Sondierung zur Bildung einer neuen Groko als Erfolg zu verkaufen. Schon auf seinem Neujahrsempfang war dem scheidenden bayerischen Ministerpräsidenten die Zufriedenheit anzumerken. Von einem Parteitag zur Absegnung der Verhandlungsergebnisse ist in der CSU keine Rede. Sicher ist: Platz nach Jamaika auch die Neuaufgabe der Groko, liegt es nicht an den Christsozialen. Bericht Seite 4

politik@weser-kurier.de

Bremen verfehlt seine Klimaziele

Treibhausgas nur wenig verringert – Umweltverband fordert nachhaltigere Verkehrspolitik

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Das kleinste Bundesland wird seine Klimaziele für 2020 weit verfehlen. Das hat Bremens Umweltsenator Joachim Lohse (Grüne) angekündigt. Bremen hatte sich vorgenommen, bis 2020 seinen Kohlenstoffdioxid-Ausstoß gegenüber 1990 um 40 Prozent zu senken. Zuletzt hatte Bremen den Ausstoß bis 2014 um knapp zehn Prozent gesenkt. Damit ist Bremen noch deutlich weiter vom 40-Prozent-Ziel entfernt als Deutschland insgesamt. Das Bundesumweltministerium geht davon aus, dass bundesweit bis 2020 ohne Nachsteuern bestenfalls 33 Prozent weniger CO₂ erreicht werden.

Wenn Bremen seine Bemühungen für Klimaschutz nun verstärken würde, könnten laut eines Prognos-Gutachtens bis 2020 zwischen 16 und 20 Prozent Verringerung des Treibhausgases erreicht werden, sagt Senator Lohse im Gespräch mit dem WESER-KURIER. Er übt Kritik an der scheidenden Bundesregierung: Diese habe „zwei große Fehler gemacht“, so Lohse: „Sie hat das Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner Wirksamkeit weitgehend zerstört, und sie hat den Kohleausstieg versäumt.“ Bremen habe

„nicht die Hebel in der Hand, um das Klimaziel bis 2020 zu erreichen“, so Lohse. „Es ist ein Wahnsinn, dass die Autos immer größer und schwerer werden. Bestimmte Megatrends, auf die Bremen kaum Einfluss hat, laufen im Moment in die falsche Richtung.“

In diesem Jahr hat Bremen und damit Lohse den Vorsitz der Umweltministerkonferenz. Das Bundesgremium wird zweimal in Bremen tagen, einmal im Juni im Park Hotel im Bürgerpark und einmal im November im Radisson Blu Hotel in der Altstadt. Zuletzt wurde auch auf Bundesebene über Klimapolitik diskutiert: Sondierer von CDU, CSU und SPD kippten Deutschlands Klimaziele für 2020 und nahmen 2030 in den Fokus. Niedersachsens Landesregierung bezieht sich bei ihren Klimazielen schon jetzt auf 2030 – sie will bis dahin 70 Prozent der Treibhausgase einsparen. Als wesentliche Handlungsfelder hatte sich Bremen vorgenommen, Gebäude energetisch zu sanieren, bei der Stromerzeugung stärker auf erneuerbare Energien zu setzen, in der Wirtschaft energieeffizienter zu werden und den Verkehr umweltfreundlicher zu gestalten.

Woran liegt es, dass Bremen besonders weit hinter den eigenen Zielen zurück liegt?

Der Umweltsenator macht dafür unter anderem verantwortlich, dass der Ausbau erneuerbarer Energien in Bremen weniger möglich gewesen sei als anderswo. In Bremen lag der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien zuletzt bei zehn Prozent, im Bund bei 30 Prozent. Im Stadtstaat gebe es wenig Platz für Windräder, stellt der Umweltverband Bremen fest. Dafür gebe es hier noch viel Potenzial für mehr Solarenergie.

Lohse führt zudem an, dass in den vergangenen Jahren mehr Müll aus der Region in Bremens Verbrennungsanlagen verfeuert worden sei: „Die Müllverbrennung ist hier extrem ausgeweitet worden.“ Die Menge des verbrannten Mülls habe sich seit 1990 verdoppelt. Hinzu kommt – darin sind sich Senator und Umweltschützer einig: Viele Bremer Unternehmen würden heute zwar energieeffizienter arbeiten, zugleich aber deutlich mehr produzieren und so mehr Emissionen verursachen. „Man hat das Wirtschaftswachstum und dessen Auswirkungen unterschätzt“, sagt Lohse.

Martin Rode, Geschäftsführer des Umweltverbands BUND in Bremen, kritisiert die langsamen Fortschritte beim Klimaschutz im kleinsten Bundesland: „Wir sind meilen-

weit entfernt von dem, was man sich vorgenommen hat. Bremen hat nur ein Viertel seines Ziels erreicht, das ist schon sehr schlecht.“ Der bundesweite Kohleausstieg wäre entscheidend, um eine deutliche Verbesserung zu erzielen, sagt auch er. Doch Bremen könne viel mehr tun. Man habe zwar bei Energiestandards für Gebäude einiges unternommen, im Bereich Verkehr aber nur wenige große Projekte umgesetzt, um öffentliche Verkehrsmittel und Radverkehr zu stärken, kritisiert Rode. Projekte wie der Ausbau der Straßenbahnlinien 1 und 8 nach Huchting und Weyhe würden nur in der Schublade existieren. Auch die Umsetzung von sieben geplanten Rad-Premiumrouten sei nicht in Sicht – bestenfalls werde für eine einzige davon bis 2020 mit dem Bau begonnen.

Der Senator räumt ein, Bremen sei im Verkehrsbereich „nicht besonders gut“ vorangekommen. Zwar seien die Linie 1 nach Mahndorf und die Linie 4 nach Lilienthal ausgebaut worden. „Aber bei der Verlängerung der Linie 1 nach Huchting und der Linie 8 nach Weyhe treten wir auf der Stelle.“ Beide Projekte würden durch juristische Hindernisse und Uneinigkeit in der Koalition gebremst, so Lohse. Kommentar Seite 2

Eckhoff will mehr Öko-Strom-Ausbau



Setzt sich für verschiedene Formen der Energiegewinnung ein: Jens Eckhoff. FOTO: KOCH

Bremen. Der Bremer CDU-Politiker Jens Eckhoff ist Präsident der Offshore-Stiftung, aber er setzt sich auch für andere Formen der Energiegewinnung ein: Die Wind-, Sonnen- und Wasserenergie müsse auf jeden Fall ganzheitlich betrachtet werden, sagt er im Interview mit dem WESER-KURIER. Es gehe darum, diese Bereiche noch weiter auszubauen, und den Strom zu den Kunden zu bringen. Für ein Gelingen der Energiewende seien auf jeden Fall mehrere Legislaturperioden notwendig. Im Grunde genommen fehle ein Ministerium, das sich ausschließlich um diese Thematik kümmere. Was den Bau des Offshore-Terminals in Bremerhaven angeht, räumt Eckhoff diesem Vorhaben wenig Chancen auf Erfolg ein: Die Wahrscheinlichkeit sei groß, dass er mit seiner bestehenden Planung vor Gericht abgelehnt wird. Sinnvoll wäre ein Schwerlasthafen für Güter aller Art. PHA Bericht Seite 15

BREMEN

Konkurrenz für die Grünen 2 und 9

Bremer Bürgerinitiativen planen, bei der Bürgerschaftswahl 2019 mit einer eigenen Liste anzutreten. Der Schritt richtet sich vor allem gegen die Grünen, denen Arroganz der Macht vorgeworfen wird.

NIEDERSACHSEN

Medizinversuche an Heimkindern 14

In Niedersachsen sollen in den Nachkriegsjahrzehnten Medizinversuche an Heimkindern vorgenommen worden sein. Die Vorwürfe lässt das Sozialministerium nun wissenschaftlich untersuchen.

KULTUR

Die Nacht des langen Messers 22

Mit dem Horrorfilm „Halloween“ um den per Messer mordenden Michael Myers wurde John Carpenter 1978 berühmt. An diesem Dienstag wird der Regisseur, Drehbuchautor und Komponist 70 Jahre alt.

MEIN WERDER

Ein starker Rückhalt 23

Jiri Pavlenka, im Sommer von Slavia Prag zu Werder Bremen gewechselt, hat sich nach durchwachsenem Start gesteigert – und zählt mittlerweile zu den besten Torhütern der Bundesliga, wie auch die Statistiken belegen. Gegen Hoffenheim rettete der Tscheche Werder mit einer spektakulären Parade einen Punkt – nicht zum ersten Mal in dieser Saison.



Familienanzeigen 22
Fernsehen 28
Lesermeinung 6

Rätsel & Roman 7
Tipps & Termine 12
Veranstaltungsanzeigen 27

SPD-Chefin Aulepp bleibt skeptisch

Bremen. Die Entscheidung der SPD für oder gegen die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit der Union ist aus Sicht der Vorsitzenden der Bremer Sozialdemokraten, Sascha Aulepp, noch völlig offen. Beides sei möglich, sagte sie am Montag mit Blick auf den außerordentlichen SPD-Bundesparteitag am kommenden Sonntag in Bonn. Sie bleibe aber skeptisch, und diese Skepsis werde von vielen geteilt. Das Ergebnis der Sondierungsgespräche zwischen SPD und Union reiche jedenfalls nicht aus, um zu koalieren. „Wenn das ein Koalitionsvertrag wäre, würde ich ihm nicht zustimmen“, so Aulepp. Allerdings handele es sich ausdrücklich nicht um eine Koalitionsvereinbarung, sondern um das Ergebnis von Sondierungsgesprächen. Vieles sei da noch unklar. Aulepp ist eine von acht Delegierten des Bremer SPD-Landesverbandes, die am Sonntag zum Bonner Parteitag fahren. Sie habe sich in ihrer Entscheidung noch nicht festgelegt und wolle die Argumente von anderen hören. Am Freitag treffen sich die Bremer Delegierten mit anderen Parteimitgliedern, um über das Thema zu diskutieren.

Unterdessen hat SPD-Chef Martin Schulz die Befürworter von Koalitionsverhandlungen mit der Union aufgefordert, sich in der parteiinternen Debatte stärker zu Wort zu melden. „Ich ermutige alle, die zufrieden sind, das laut zu sagen“, sagte Schulz vor einem Treffen mit den Parteitage delegierten aus Westfalen am Montagabend. DPA Bericht Seite 4

KOPF DES TAGES

Till Demtröder



Für die Seenotretter war 2017 ein arbeitsreiches Jahr. Die Besatzungen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) haben zahlreiche Menschen aus Seenot gerettet und aus Gefahr befreit. Insgesamt waren es rund 2000 Einsätze auf Nord- und Ostsee. Bei ihrer Jahreseinsatzbilanz an diesem Dienstag wird die Bremer DGzRS auch den neuen „Bootschaffer“ präsentieren: Schauspieler Till Demtröder. Der kennt sich mit Schiffen aus, schließlich spielte er in Serien wie „Notruf Hafenkante“ oder „Küstenwache“ viele Jahre mit. Das soll er bei einer Mensch-über-Bord-Übung gleich mal beweisen. SOM

WETTER

Tagsüber 5° Nachts 0° Niederschlag 80%

Nasskaltes Schauerwetter
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

